

Liebe Leserinnen und Leser,



in diesem Jahr wird die gemeinsame Beratungsstelle für Haftentlassene und alleinstehende Wohnungslose des Vereins Soziale Hilfe und der Stadt Kassel 30 Jahre alt. Wir blicken zurück auf eine Zeit, in der sich das Hilfesystem stark verändert hat. Zum einen durch stärkere Professionalisierung, zum anderen durch gesellschaftliche und politische Veränderungen. Doch manches wiederholt sich auch:

Bis vor kurzem war es noch ohne Weiteres möglich, kleine Wohnungen zu finden. Inzwischen hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt jedoch wieder verschärft. Unvermutet fühlt man sich in die 1980er Jahre zurückversetzt! Damals wie heute waren und sind kleine Wohnungen rar.











Der festgelegte Betrag für die Anmietung einer Unterkunft lässt aber keinen Spielraum zu. Größere Wohnungen kosten „größeres“ Geld. Dramatisch wird es dann, wenn für „kleines“ Geld nichts mehr zu finden ist, und zwar nicht nur, weil alles viel zu teuer geworden ist, sondern weil kleiner Wohnraum inzwischen wieder Mangelware ist.

Deshalb sind wir froh über die guten Kontakte, die wir in all den Jahren zur Städtischen Wohnungsbaugesellschaft und der Evangelischen Wohnungshilfe aufgebaut haben. Aber auch hier kann nur das vermittelt werden, was der Wohnungsmarkt hergibt.

Herzlichst, Ihre


Ulrike Moritz

Inhalt

-  In Kürze
-  Hilfe gegen das Erfrieren
-  Vorgestellt: Werner Koch
-  Engagiert: Friederike Sidiqi
-  Das Finanzamt hilft beim Spenden mit
-  Gutes Essen vom Bauernhof
-  Gastkommentar: Anneliese Wolf
-  Ein Praktikumsbericht
-  Das können Sie auch
-  Fortsetzung: Wirkungsvolle Hilfe aus einer Hand



Dieses junge Paar findet vorübergehend Unterschlupf in der Notschlafstelle bis Wohnraum für die Beiden und ihren vierbeinigen Begleiter gefunden wird.

Foto: Stefan Jünemann

Wirkungsvolle Hilfe aus einer Hand

30 Jahre Beratungsstelle für Wohnungslose und Haftentlassene

Aus der guten Erfahrung der Beratungsstelle für Haftentlassene, die seit 1975 ihre Arbeit am Kirchweg in Kooperation zwischen dem Verein Soziale Hilfe und dem Sozialamt der Stadt Kassel tat, wurde am 1. 10. 1978 im Rahmen eines für Hessen einmaligen Modellprojektes die Beratungsstelle für Nichtsesshafte und Haftentlassene am Ständeplatz 4 unter der Beteiligung des Verein Soziale Hilfe, des Diakonischen Werkes, des Arbeitsamtes Kassel und des Sozialamtes der Stadt Kassel gegründet.

Herr P., 23 Jahre: Bei meinen Bemühungen, in Kassel eine Wohnung zu finden, gibt mir der regelmäßige Kontakt zur Beratungsstelle eine Struktur. Die Mitarbeiter geben mir hilfreiche Tipps, wie ich eine Wohnung in Kassel finden könnte. Sie helfen mir unbürokratisch.

Im Rahmen der zunehmenden Wohnungslosigkeit in der BRD, durch das Fehlen von Wohnraum, durch Vernachlässigung des Sozialen Wohnungsbaus, der

gleichzeitigen Zunahme durch die geburtsstarken Jahrgänge der sechziger Jahre (Babyboom) und nicht zuletzt durch die Grenzöffnung musste sich die Arbeit der Beratungsstelle durch Erweiterung der Angebote laufend den veränderten Gegebenheiten anpassen:

- 1983 Errichtung des „Betreuten Wohnens“
- 1989 Eröffnung der Tagesaufenthaltsstätte „Panama“
- 1991 Einrichtung der Notschlafstätte „Pyjamahose“ für den Winter
- 1991 Einrichtung einer Frauenwohngruppe
- 1994 Eröffnung einer Schuldnerberatung

Während des 30-jährigen Bestehens der Beratungsstelle mussten die Mitarbeiter ihr „Domizil“ fünfmal wechseln und sind nun in der Kölnischen Straße 35 sesshaft geworden.



Die Hauptaufgabe der Beratungsstelle bestand und besteht darin, alleinstehende Wohnungslose sowie Haftentlassene umfassend über ihre Rechte – die sich überwiegend aus den §§ 67–69 SGB XII (ehemals § 72 BSHG) ergeben – zu informieren und entsprechende Leistungen zu erbringen. In all den Jahren seit Bestehen der Beratungsstelle war sich die Stadt Kassel immer ihrer Verpflichtung bewusst, etwas für die Ärmsten in unserer Gesellschaft zu tun. Mit dem Verein Soziale Hilfe hatte sie dabei stets einen kompetenten und kreativen Partner.

Fortsetzung auf Seite 4

**Wir sagen: Danke!
Ausflug der Ehrenamtlichen**

„... sag mir, wo die Blumen blühen!“ Unter diesem Motto haben die freiwillig engagierten Mitarbeiter der Sozialen Hilfe und der Bahnmissionsmission gemeinsam Mitte September einen Ausflug zum Naturpark Meißner unternommen. Die Wanderung war der Abschluss einer gemeinsamen Fortbildungsreihe, die in Abständen seit Jahren stattfindet. Sie dient dem lockeren persönlichen Austausch der Ehrenamtlichen. Bei kühlem Wind, aber unter sachkundiger Führung erkundeten wir das „Bühlchen“ mit seiner Flora und Fauna und kehrten anschließend in der gut beheizten Jausenstation Weißenbach ein. Dort erwartete uns ein leckeres Büffet mit selbst hergestellten Speisen und Getränken, das kaum Wünsche offen ließ. Als wir am späten Nachmittag zurück fuhren, war die Stimmung der Teilnehmer gut, die Mägen wohlgefüllt und das botanische Wissen um einiges erweitert. Ein rundum geselliger und schöner Tag!



Staunen im Hochseetauchboot U 995

**Einige waren noch nie am Meer
Eine Freizeit für Klienten des betreuten Wohnens**

Seen, Meer und U-Boot-Besichtigung. Unsere diesjährige Freizeit ging in die Freizeit- und Tagesstätte „Seehof“ der Heilsarmee in Plön. Für viele war schon allein die Anreise mit der Route über die Schnellstraßen der Republik, Pausen in Raststätten und die Fahrt durch idyllische Dörfer der Holsteinischen Schweiz ein Erlebnis. Nachdem Plön und die Plöner Seenplatte zu Fuß und auf dem Schiff (Fünf-Seen-Fahrt) erkundet worden waren, fuhren wir nach Dahme an die Ostsee. Einige waren tatsächlich noch nie am Meer gewesen, genossen die Eindrücke und ließen sich die salzige Luft um die Nase wehen. Am nächsten Tag ging die Fahrt nach Kiel, wo die unglaublich großen Fährschiffe Mäuler und Augen offenstehen ließen. Sehr beeindruckend war auch das Marine-Ehrenmal in Laboe und die Enge im U-Boot 995. Lange hielten wir uns dort auf, bevor wir weiter in die Landeshauptstadt fuhren. Hafen und Schifffahrtsmuseum waren schnell „abgehakt“ – mehr Zeit brauchten wir für unseren Schmaus in einer Hafenkneipe. Die Abende verbrachten wir mit Kicker, Tischtennis und Ballspielen im Seehof, bevor wir – für viele zu früh – wieder die Heimreise antraten. Ein unvergessliches Erlebnis!

Hilfe gegen das Erfrieren

Die Notschlafstellen stehen wieder zur Verfügung

Nun beginnt sie wieder, die kalte Jahreszeit, in der jeder gerne ein warmes Plätzchen zum Aufwärmen hat. Was aber ist mit all jenen Menschen, die in Kassel ohne Wohnung sind? Der Verein Soziale Hilfe e.V. hat wie jedes Jahr vorgesorgt und bietet zusammen mit der Stadt Kassel Notschlafstellen an.

Vom 1. November bis zum 30. April stehen auf verschiedenen städtischen und kirchlichen Grundstücken eine begrenzte Anzahl von Wohncontainern und möblierten Zimmern bereit, um wohnungslosen Menschen, die sich seit Längerem in Kas-



Foto: Stefan Jünemann

sel aufhalten, einen sicheren und warmen Ort für den Winter zu bieten. Melden können sich Männer wie Frauen, aber auch Paare. Der vierbeinige Wegbegleiter (Hund) darf mitgebracht werden.

Eine individuelle sozialpädagogische Betreuung gewährleistet, dass die besonders bedürftigen Wohnungslosen vor dem Erfrierungstod gerettet und gleichzeitig in ihrem Alltag unterstützt werden. Wir beraten bei Ämtergängen und bei der Finanzierung des Lebensunterhaltes und unterstützen bei der Wohnungssuche sowie bei gesundheitlichen Problemen. Männer und Frauen, die sich entscheiden, wieder in einer eigenen Wohnung leben zu wollen, begleiten wir längerfristig.

Kontakt: Werner Koch

Telefon: 0561 7073827, E-Mail: wek@soziale-hilfe-kassel.de



Foto: Julian Scharenberg

➤ **Vorgestellt**

Werner Koch

Eigentlich sollte sein Nachname Programm werden, gerne hätte Werner Koch nach der Hauptschule eine entsprechende Ausbildung absolviert. Doch im elterlichen Fuhrbetrieb in Niederkaufungen wurde kein Spezialist für Speiseöl gebraucht, sondern ein Fachmann für Motoröl.

Also erlernte er nach der Hauptschule den Beruf des Kfz-Mechanikers, doch so richtig zufrieden war er damit nicht. Über den 2. Bildungsweg holte er die Fachhochschulreife nach und schrieb sich anschließend im Fachbereich Sozialwesen der Gesamthochschule Kassel ein.

Nach der erfolgreichen Diplomprüfung wurde es lebhaft im Haushalt der neu gegründeten Familie Koch, die im Gudensberger Ortsteil Obervorschütz eine neue Heimat gefunden hat. Neben den beiden inzwischen geborenen eigenen Söhnen wurden Pflegekinder betreut. Die



Foto: Stefan Jünemann

heimischen vier Wände waren eine Außengruppe des Kinder- und Jugendheimes Vöhl der Arbeiterwohlfahrt geworden.

Nach weit über zehn Jahren in der Jugendbetreuung war jedoch eine neue berufliche Herausforderung notwendig geworden. In Fritzlar suchte die Wohnungslosenhilfe einen Sozialarbeiter für den Tagestreff „Berberitze“, und Werner Koch hatte damit sein neues Arbeitsfeld gefunden. Inzwischen ist der 56-Jährige für die Notschlafstellen der Sozialen Hilfe zuständig und arbeitet im Betreuten Wohnen des Vereins.

Zu Hause in Obervorschütz ist es ruhiger geworden, die Söhne haben eigene Familien gegründet, und Werner Koch hat Zeit sich kommunalpolitisch im Ortsbeirat zu engagieren. Seiner großen Leidenschaft ist er – auch ohne Ausbildung – in all den Jahren treu geblieben: Wenn er in der Küche steht und es ordentlich dampft und brodelt, ist Werner Koch in seinem Element.

Stefan Jünemann

➤ **Engagiert**

Friederike Sidiqi

Sie hat schon so viel Verschiedenes gemacht in ihrem Leben und ihr besonders ausgeprägtes handwerkliches Geschick hat sicher dafür gesorgt, dass sie häufig eher in männerdominierten Berufen gearbeitet hat, beispielsweise als Keramikerin. Ebenso war sie aber als Keramikerin und in anderen kreativen Bereichen tätig und hat zwei Kinder groß gezogen.

Friederike Sidiqi kam über einen Ein-Euro-Job ins Panama in einer Zeit, als es ihr persönlich nicht so gut ging. Sehr bald schon war sie aber, aufgrund ihres selbstständigen und weitsichtigen Arbeitens, ein wichtiges Mitglied des hauswirtschaftlichen Teams.

Besonders auffällig war auch ihr „guter Draht“ zu unseren Klientinnen und Klienten. Wenn sie beispielsweise Besucher in der Kleiderkammer in Punkto Outfit beriet, ging so mancher warm und sauber

gekleidet aus dem Haus.

All dies hat sicher dazu geführt, dass sie nun, da das Leben wieder entspannter ist und sie eine neue Festanstellung gefunden hat, sich nicht ganz verabschieden möchte ... Ihr Credo lautet: „Das Panama hat mir gut getan, nun tue ich Gutes für das Panama.“

Und das macht sie seit einem Jahr als freiwillige Mitarbeiterin in vielfältigster Form: Die 47-Jährige unterstützt uns beim Tigerenten-Rennen und anderen öffentlichen Auftritten des Vereins, bei den Wochenenddiensten und

regelmäßig beim Abenddienst in der Küche. Wir freuen uns darüber!

Rita Besserer



Foto: Walter Scharenberg

Das Finanzamt hilft beim Spenden mit

20 % des Einkommens als Spenden absetzbar

Die Bundesregierung hat die Absetzbarkeit von Spenden praktisch verdoppelt. Bürger und Unternehmen haben die Möglichkeit, bis zu 20 % ihres zu versteuern Einkommens als Spenden von der Steuer abzusetzen.

So beteiligt sich der Staat verstärkt an der großen Spendenbereitschaft der Bevölkerung und Unternehmen. Wer z. B. 25 % Einkommensteuer zahlt und 100 Euro spendet, den kostet das in Wirklichkeit nur rund 75 Euro.

Die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG) zur steuerlichen Berücksichtigung von Spenden gelten seit dem 1. Januar 2007. Unternehmer haben stattdessen auch die Möglichkeit, Spenden bis zu 0,4 % der Summe aus Umsätzen und Löhnen steuerlich abzuziehen.

Geldspenden sind ein wichtiges Standbein unseres Etats. Ihre Hilfe benötigen wir vor allem dafür, die Preise des Frühstücksbuffets und des Mittagmenüs niedrig und erschwinglich zu halten für Menschen, die wenig Geld besitzen, um so Lücken in der Grundversorgung zu stopfen. Das beiliegende Formular soll Ihnen das Spenden erleichtern, Sie können aber auch online über unsere Webseite www.soziale-hilfe-kassel.de spenden.

Beträge bis zu 200€ können ohne Spendenquittung beim Finanzamt geltend gemacht werden, wenn die Überweisung mit dem Freistellungstext vom Verein Soziale Hilfe getätigt wurde. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Walter Scharenberg

Gutes Essen vom Bauernhof



Foto: Niklas Krekeler

Die Speisen in der Tagesaufenthaltsstätte Panama werden zum großen Teil aus biologisch angebauten Lebensmitteln zubereitet. Um uns einmal ausführlicher über diese Art der Landwirtschaft zu informieren, unternahmen wir mit unseren Besuchern Anfang Oktober einen Ausflug nach

Oberellenbach. Dort hatten wir die Gelegenheit, an einer Führung über den Kirchhof, einen anerkannten Demeter-Betrieb mit eigener Käserei, teilzunehmen.

Amrei Müller

Wer sind wir, ein Urteil zu sprechen?

Ein Praktikumsbericht

In meiner ersten Praktikumswoche konnte ich mir die Beratungsstelle der Sozialen Hilfe anschauen. Hier kommen Menschen hin, die aus Kassel kommen und eine Wohnung suchen oder aber auch nur eine Postadresse einrichten wollen. Das würde bedeuten, dass ihre Post zur Sozialen Hilfe kommt und dort drei Tage aufgehoben wird. Melden sich diese Menschen jedoch nicht und kommen nicht persönlich vorbei, um sich ihre Post abzuholen, wird diese nach einer gewissen Zeit wieder an den Absender zurückgeschickt. So wird sichergestellt, dass sich die Menschen auch wirklich in Kassel aufhalten und wichtige Post möglichst rechtzeitig erhalten.

Auch bei der Straßensozialarbeit und bei Hausbesuchen konnte ich in meinem Praktikum einige Male dabei sein. Mein Anleiter Stefan Jünemann hat mir einige Treffpunkte und Schlafplätze von Wohnungslosen gezeigt, die man sich als „normaler“ Bewohner dieser Stadt nicht einmal vorstellen kann. Nur ein paar Schritte von belebten Orten entfernt liegen Ecken, die man einfach nicht sieht, wenn man nicht danach sucht. Ich fand es sehr beeindruckend, diese Orte zu sehen, die mir sonst nie aufgefallen

wären, die jedoch für manche Menschen ihr einziger Zufluchtsort sind.

Auch die Abteilung für Wohnungslose und Haftentlassene des Sozialamtes konnte ich mir an einem Tag meines Praktikums anschauen. Die Abteilung bearbeitet als einzige in Hessen neben Arbeitslosengeld II auch Sozialhilfe. Bis 11 Uhr können sich Wohnungslose hier ihren Tagessatz von 11,50 Euro abholen. Dieser Tagessatz wird nicht nachträglich ausgezahlt, sondern berücksichtigt nur die aktuelle Bedürftigkeit.

Besonders ängstigte mich, dass ich im Panama auch Menschen traf, die in meinem Alter waren und aufgrund familiärer Probleme plötzlich auf der Straße standen. In einem Fall war ich mir sicher, dass derjenige bald eine Wohnung finden und seinen Weg gehen würde, aber in einem anderen dachte ich: Diese Frau wirkt so verloren und resigniert.

Am letzten Tag meines Praktikums habe ich einen Klienten zum Arzt begleitet. Er klagte schon seit Langem über Bauchschmerzen, war jedoch bis dahin nicht zum Arzt gegangen oder hatte vereinbarte Termine versäumt. Er bekam sofort

■ Gastkommentar

Anneliese Wolf

Die ehemalige Kasseler Sozialamtsleiterin erinnert sich

Soziale Hilfe = gemeinschaftliche Hilfe – geeignet als Programm – als eingetragener Verein eine Struktur, die sich entwickelt hat aus der „Gefangenenfürsorge“ und die sich immer weiter entwickelt, sowohl im Hinblick auf die Zielgruppen, die der Hilfe bedürfen, als auch auf die Hilfeangebote.

Ich kenne den Verein Soziale Hilfe seit 1982, zunächst als Partnerorganisation des Sozialamtes, seit 1992 als Mitglied. Die Partnerschaft mit dem Sozialamt bestand schon vor 1982. Seit 1978 gab und gibt es die gemeinsame Beratungsstelle für Haftentlassene und alleinstehende Wohnungslose. 1982 wurde diese Zusammenarbeit auf eine vertragliche Grundlage gestellt. Externer Partner war die Bundesanstalt für Arbeit, vertreten durch das Arbeitsamt Kassel. In der Beratungsstelle arbeiteten Sozialarbeiter des Vereins, aber auch des Diakonischen Werkes, das Sozialamt stellte die Verwaltungsmitarbeiter. Zielsetzung der gemeinsamen Arbeit in der Beratungsstelle war, den Menschen, denen Kenntnisse über das verzweigte Hilfesystem weitgehend fehlten, schnell und konzentriert zu helfen.

1983 fand auch der erste Umzug der Beratungsstelle statt. Die Räume am Ständeplatz 4 waren schon wegen ihrer zentralen Lage gut geeignet gewesen. Doch das kleine Haus musste Bauplänen weichen. Es war nicht leicht, eine neue Unterkunft zu finden. Die Klienten der Beratungsstelle waren bei Vermietern nicht beliebt.

Inzwischen bekam die Beratungsstelle eine „Halbschwester“, eine Tagesaufenthaltsstätte in einem Haus des Landeswohlfahrtsverbandes. Die Räume und den Namen „Panama“, aber auch die zentrale Lage möchte ich als nahezu ideal bezeichnen. Und in dieses Haus Kölnische Straße 35 konnte 1995 auch die Bera-

eine Einweisung in ein Krankenhaus. Nachdem wir im Panama einige Sachen für seinen Krankenhausaufenthalt, wie z.B. Zahnbürste und Wechselkleidung, zusammengesucht hatten, begleitete ich ihn ins Diakonissen-Krankenhaus. Er hatte große Angst vor Ärzten und wäre wahrscheinlich ohne Stefan Jünemanns Beharrlichkeit nie zu einem Arzt gegangen.

Ich habe hier vielen verschiedenen Menschen begegnen dürfen und wurde mit offenen Armen empfangen. Drei Wochen sind sicherlich eine zu kurze Zeit, um eine solche Einrichtung wirklich kennen zu lernen, aber ich bin sehr froh, es gemacht zu haben. Ich habe mich am Anfang meines Praktikums gefragt, wie ich reagieren würde, wenn jemand aus meinem Freundeskreis durch die Tür des Panamas käme. Am Ende kann ich sagen, dass ich es gar nicht mehr verwerflich oder unangenehm fände. Die Menschen sind aus den unterschiedlichsten Gründen auf Hilfe angewiesen – wer sind wir, darüber ein Urteil zu sprechen?

Mascha Schläder (Praktikantin)



tungsstelle einziehen. Eine hervorragende Lösung!

1990 bekam die Beratungsstelle ein „Kind“ und damit ein weiteres Glied in der Hilfekette: die Notschlafstelle. Nach Hinweisen an den Magistrat der Stadt, dass die Aufnahmekapazität der Heilsarmee erschöpft sei, war die Befürchtung nicht unbegründet, im bevorstehenden Winter könnte der Tod durch Erfrieren die Obdachlosen erreichen. In anderen Städten war das schon passiert.

Aus heutiger Sicht war das Haus in der John-F.-Kennedy-Straße (inzwischen Bürgerhaus) gewiss eine schlechte Lösung. Diese sogenannte „Pyjamahose“ wurde aber damals von vielen Menschen angenommen, und schon nach zwei Jahren wurde eine bessere Lösung gefunden. Aber das vielleicht in einem besonderen Kapitel.

Inzwischen hat der Verein mit dem Tagessatz und der Kasseler Tafel weitere soziale Initiativen auf den Weg gebracht und weitere adoptiert wie z. B. „Mobilität durch Solidarität“ und das „Tigerenten-Rennen“.

Meine hauptamtliche Arbeit endete 1992. Sie war manchmal schwierig, und doch ging es voran. Das Hilfesystem ist gewachsen. Da bleiben gute Erinnerungen. Und ich bin Mitglied im Verein.

Paritätischer fordert:

90 Euro mehr bei Hartz IV

Die Forderung des Dachverbandes Der Paritätische nach Erhöhung der Hartz IV-Leistungen von 351 Euro auf 440 Euro wird unterstützt durch eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), die belegt, dass Hartz IV-Bezieher die Teilhabe an Gesellschaft und Kultur verwehrt ist. Der Paritätische fordert die Bundesregierung zum sofortigen Handeln auf. „Ein Sozialstaat, der es schon als arbeitspolitischen Erfolg wertet, wenn er seine Bürgerinnen und Bürger nicht verhungern lässt, hat seinen Namen nicht verdient“, so Ullrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Verbandes. Er fordert: „Wer Einkommensarmut wirksam und nachhaltig bekämpfen will, muss auch ein Mindestmaß an sozialer und kultureller Teilhabe, echte Bildungschancen und damit echte Zukunftsperspektiven ermöglichen!“ Die Regelsätze für Kinder und Jugendliche seien nicht bedarfsgerecht und reichten nicht für eine ausgewogene Ernährung.

Das können Sie auch!

Frankfurter Bethmännchen



Die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Zeit zum Backen um sich die Zeit nicht zu lang werden zu lassen und schließlich das Weihnachtsfest zu versüßen. Eine traditionelle hessische Spezialität sind die Frankfurter Bethmännchen. Sie wurden zum ersten Mal 1840 im Hause des Moritz von Bethmann, dem Sohn einer Frankfurter Patrizier- und Bankiersfamilie, zum Tee serviert. Ursprünglich soll der Koch der Familie die Marzipankugeln mit vier Mandelhälften verziert haben. Als ein Sohn der Familie starb, wurde eine Mandelhälfte weggelassen. Seitdem werden nur noch drei Mandelhälften in die Gebäckkugeln gedrückt.

Das folgende Rezept ergibt ca. 30 Bethmännchen:

100 g ganze Mandeln mit kochendem Wasser überbrühen, abziehen und halbieren und auf einem Backblech im Ofen trocknen.

250 g Marzipanrohmasse
80 g Puderzucker
30 g Mehl
60 g geschälte gemahlene Mandeln
1 Eiweiß

Alle Zutaten miteinander verkneten.

Aus dem Marzipanteig ca. 2 cm große Kugeln formen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen.

1 Eigelb mit 1 El Rosenwasser oder flüssiger Sahne verquirlen und die Kugeln damit bestreichen.

In jede Kugel 3 Mandelhälften drücken.

Im vorgeheizten Backofen bei 150 Grad etwa 15–20 Minuten backen lassen.

Annette Bischoff
 (Köchin im Panama)

Fortsetzung von Seite 1

Bei allen sozialpolitischen Neuerungen, die uns das Jahr 2005 durch Hartz IV, SGB II und SGB XII gebracht hat, war es immer Anliegen der Stadt Kassel, die bestehende Fachlichkeit für den Personenkreis mit besonderen Schwierigkeiten zu erhalten. So sind die Mitarbeiter der Stadt Kassel sowohl für die Leistungsgewährung nach SGB II (Arbeitslosengeld II), als auch für die Leistungsgewährung nach SGB XII (Sozialhilfe) zuständig und stellen auch hier eine landesweite Besonderheit dar. Der vom Gesetzgeber formulierte Grundsatz „Hilfen aus einer Hand“ wird somit in Kassel voll umgesetzt.

Unsere Leistungsgewährung erstreckt sich neben der Sicherstellung des Lebensunter-

Frau M., 26 Jahre: Ich war im Knast, und hier ist mir ohne Vorbehalte geholfen worden. Bei der Beantragung von Arbeitslosengeld II-Leistungen ist es wichtig, postalisch erreichbar zu sein, es ist sehr gut, dass ich meine Post in die Beratungsstelle schicken lassen kann.

haltes auch auf die Beseitigung der ungesicherten Lebensverhältnisse durch Beschaffung einer adäquaten Unterkunft.

Eine weitere begleitende Betreuung nach Einzug z. B. durch eventuelle Geldverwaltung für den nun ehemaligen Wohnungslosen ist von großer Bedeutung für die Integration ins „normale“ Leben. Einen großen Anteil dieser begleitenden Hilfe übernimmt auch die Tagesaufenthaltsstätte „Panama“ mit ihren tagestrukturierenden Angeboten.

Herr Sch., 38 Jahre: Das Angebot ist gut ausgebaut, auch im Vergleich zu anderen Städten. Ich habe im letzten Jahr die Not-schlafstelle genutzt und habe mich gut betreut gefühlt.



Foto: Jörg Lantelme

Weitere Angebote bieten das „Betreute Wohnen“ und die Wohngruppe für wohnungslose Frauen, die zur Wiedereingliederung in die Gemeinschaft und Teilnahme am „normalen“ Leben dienen sollen.

Die Behebung individueller Defizite wird hier nicht zum Gradmesser des Erfolgs der Hilfe gemacht. Nicht eine Verbesserung des Individuums ist das Ziel, sondern die Bemühungen sind darauf ausgerichtet, trotz bestehender Probleme soziale Bindungen und Beziehungen so in die Hilfe einzubeziehen, dass Lebensverhältnisse unabhängig von diesen Defiziten verändert werden können, so dass die Integration der Beginn der Hilfe ist.

Die Erfahrungen in der Beratungsstelle in 30 Jahren haben gezeigt, dass Personen, die die Beratungsstelle aufsuchen, nicht nur finanzielle Probleme haben, sondern sich regelmäßig im persönlichen, familiären, sozialen Umfeld – gerade auch wegen der Verschuldung – in schwierigen Situationen befinden. Zu einmal bestehenden Schulden kommen immer weitere hinzu, da ein Abtrag der Schulden von den Klienten als unmöglich angesehen wird. Aus diesem Grund wurde 1994 in der Beratungsstelle eine Schuldnerberatung für den hier zu betreuenden Personenkreis eingerichtet.

30 Jahre Beratungsstelle bedeuten mehr als 200.000 Vorsprachen von wohnungslosen Personen und über 2.800 „Sesshaftmachungen“ in Kassel.

Wolfgang Kraft (Text)
 Katharina Haye-Siebert (Zitate)

Diese Firmen unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt: Rita Besserer, Tel. (05 61) 7 07 38 41

Kreative Floristik · Glas und Keramik · Pflanzen · Braut- und Trauerfloristik

BLATT+FORM
 Stephanie Schneider

Friedrich-Ebert-Str. 83 34119 Kassel
 Telefon: 0561/77 24 60
 Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr
 Sa 9.00 - 13.30 Uhr

Wilhelmshöher Allee 91 34121 Kassel
 Telefon: 0561/739 70 97
 Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr
 Sa 9.00 - 15.00

Innenraumbegrünung · Skulpturen · Kurse · Wohnaccessoires · Ausstellungen

Das Beste was Ihrem Haus passieren kann...

HARTMANN
 DACHEINDECKUNGEN GMBH

■ DACHEINDECKUNGEN
 ■ WÄRMEDÄMM-VERBUNDSYSTEME

■ Dacheindeckungen aller Art
 ■ Dachrinnenenerneuerung
 ■ Fassadenbekleidung
 ■ Dachbegrünung

■ Wärmedämmung von Dach und Fassaden
 ■ Schornsteinverkleidung
 ■ Abdichtungen

NEW Zimmerarbeiten
 NEW Komplettenerneuerung der Gebäude-Außenhaut
 NEW Photovoltaik für Jedermann

Bergstraße 21 · 34266 Niestetal · Tel. 05 61 / 9 52 27-0
 Fax 05 61 / 52 70 53 · E-Mail: hartmann@dacheindeckungen@t-online.de

Gartencenter
Meckelburg



Mercedes-Benz
 Niederlassung Kassel/Göttingen

Boxan
 Repro+Druck

Kasseler Sparkasse

K.H. Großkurth u. E. Goebel
 KFZ MEISTER SERVICE

Reparaturen aller Fabrikate AU und TÜH im eigenen Haus
 Olebachweg 50a; 34123 Kassel; Tel.: (0561) 5 51 45

Das Landhaus ...öffnet für Sie die Pforten!

Schönes für Haus und Garten

Helene Sonnenschein
 Friedrich-Ebert-Strasse 137, im Hinterhaus gegenüber der Friedenskirche Telefon 7399 657

Montag Ruhetag
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10.00 bis 13.00 & 15.00 bis 18.30 Uhr
 Samstag 10.00 bis 13.30 Uhr

Schluck Specht

Wilhelmshöher Allee 118 34119 Kassel
 Fon 0561.12628
 Fax 0561.102810
 Mo. - Fr. 10 - 18.30 Uhr
 Sa. 9 - 16 Uhr

Zum **Lindenhof**
 Ausbildungsrestaurant

Vom guten Geschmack lebt der Genuss!
 Wir bieten beides.

Altenbaunaer Str. 72 · 34132 KS-Oberwehren · 0561 - 500 49 74
 www.zum-lindenhof-kassel.de · info@zum-lindenhof-kassel.de
 Ausbildungsrestaurant der BuntStift GmbH



Markthalle Kassel

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.
 Kölnische Straße 35
 34117 Kassel
 Tel. 0561 707 3832
 Fax 0561 707 3820
 was@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Walter Scharenberg
 Redaktion: Stefan Jünemann, Walter Scharenberg, Kirsten Alers

Anzeigen: Rita Besserer
 Telefon 0561 707 3841

Gestaltung: Julian Scharenberg
 Herzlicher Dank an Oliver Hering

Druck: Boxan
 Auflage: 2500

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel, Goethestraße, als besonders förderungswürdig anerkannt.
 Spendenkonto 177 0361, BLZ 500 905 00, Sparda-Bank Hessen eG



Soziale Hilfe

